

Geschichte der Probstei St. Pantaleon und der Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon von den Anfängen bis 1830 [Johann Karl Lindau-Saladin]

Autor(en): **Burri, Klaus**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Preis des Buches ist angesichts der Fülle von Wissen durchaus angemessen.

Hans Eggenberger, 9053 Teufen AR

Johann Karl Lindau-Saladin: **Geschichte der Probstei St. Pantaleon und der Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon von den Anfängen bis 1830.** Nuglar-St. Pantaleon 1997, 170 S.

Das Titelblatt der Studie schmückt die schattenhafte Luftaufnahme der beiden Dörfer Nuglar und St. Pantaleon: bildliche Umsetzung der Geschichtsforschung, die aus Urkunden und Überresten das je lebensvolle Dasein früherer Zeiten für die jetzt Lebenden und Lesenden rekonstruiert. Anlass für die vorliegende Dorfgeschichte ist das 850jährige Jubiläum der Gemeinde.

Die Geschichte als formende Kraft der heutigen Verhältnisse zeigt schon das Vorwort von Lukas Schenker, Abt des Klosters Mariastein, der die 800jährige Gemeinschaft von Kloster und Gemeinde ins Gedächtnis ruft. Johann Lindau, einem weiten Kreis bekannter Historiker, hatte sich schon während Jahrzehnten u.a. mit Nuglar-St. Pantaleon und einzelnen Aspekten seiner Geschichte befasst. Diese Vorstudien und die immense Archivarbeit des Verfassers bilden die Grundlagen des reichen, vielschichtigen und tiefenscharfen Buches. Der zeitliche Rahmen der Darstellung reicht von den archäologischen Quellen aus keltischer Zeit bis 1830, dem Ende der aristokratischen Herrschaft in Solothurn.

Lindau bettet die Geschichte der beiden Dörfer ein in die bestimmenden Entwicklungen der Region am Oberrhein. Die Bezüge zwischen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Regionalgeschichte und ihrer dörflichen Ausformung sind so stets klar herausgearbeitet. So entstehen auch eine Fülle amüsanter und nachdenklicher Parallelen zu unserer Zeit, etwa wenn Lindau die Besuche der Nuglarer an der ersten Basler Herbstmesse darstellt oder Dorfquerelen und Parteiungen im 18. Jahrhundert ausleuchtet, die uns Heutigen so fremd nicht vorkommen.

Der Quellenlage entsprechend ist die Geschichte der Grundbesitzverhältnisse, der Pfarrei und der Abgaben besonders detailliert geschildert. Die Auswertung der Akten des Klosters Mariastein ergeben daneben eine plastische Darstellung der Landwirtschaft in den beiden Dörfern vom Mittelalter bis zur Ablösung der Zehnten in den

1830er Jahren. Besonders wertvoll erscheint mir, dass der Autor uns Leser nie allein lässt: Zu den dargestellten Entwicklungen und Begriffen liefert er stets die fachliche Erklärung.

Der Anhang mit Informationen zu den Bürgergeschlechtern, kirchlichen und staatlichen Amtsträgern, Flurnamen und Quellen sind eine weitere Bereicherung des Werks. Die redaktionelle Gestaltung des Buchs mit je zwei Textspalten und einer Fussnotenspalte pro Seite sind sehr leserfreundlich. Die Illustrationen, historische Karten, Luftaufnahmen, Wappen, Urkunden und historische Fotografien in schwarz/weiss unterstützen den Text, ohne ihn zu dominieren; zwei Aquarelle von Verena Brändle sind willkommene Farbtupfer.

Klaus Burri, 4056 Basel

Marie Meierhofer-Institut für das Kind (Hrsg.): **Startbedingungen für Familien.** Forschungs- und Erlebnisberichte zur Situation von Familien mit Kleinkindern in der Schweiz und sozial politischen Forderungen. Unter Mitwirkung von Barbara Raulf, Sabine Schenk und Kurt Huwiler. Verlag pro juventute Zürich 1998, 336 S., CHF 38.– (ISBN 3 7152 0397 8)

"Sich mit Geschichte zu befassen, heisst Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen, beide Ufer beobachten und an beiden tätig werden." – Diese Aussage, welche ich vor einiger Zeit gelesen habe, gilt in grossem Mass auch für uns Familienforscher. Deshalb hat dieses Buch, das auf den ersten Blick wenig mit Familienforschung zu tun hat, auch für Genealogen viele interessante Aussagen. Auf jeden Fall müssten politisch interessierte Familienforscher jeder Stufe dieses Buch lesen, um zu hören, was Betroffene selber sagen über die Zukunft der schweizerischen Sozial- und Familienpolitik.

Das Buch besteht einerseits aus Forschungsberichten und -ergebnissen zum Thema, andererseits aber auch aus Erlebnisberichten Betroffener. – Im ersten Teil wird die Situation der Familien, vor allem aber auch der Mütter mit Kleinkindern in Untersuchungsergebnissen und Berichten dargestellt in den Kapiteln: Kleine Kinder - kleine Sorgen? – Das soziale Netz von Familien mit Kleinkindern – Die Situation erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Mütter – Familienergänzende Kinderbetreuung: Notlösung oder Notwendigkeit? – Ei-